



# **„Neue Bildungswege in die Hochschule?!“**

## **Zur Bedeutung der Neuregelungen zum Hochschulzugang und der Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen**

**Dr. Walburga Katharina Freitag**  
**HIS Hannover**

**Tagung der Senatorin für Bildung und Wissenschaft, Bremen, Projekt Lernen vor Ort, 12. Oktober 2010, Universität Bremen**

- 
1. Durchlässigkeit: Ziele europäischer Bildungspolitik
  2. **Anrechnung** außerhochschulisch erworbener Kompetenzen
    - Umsetzung in Bremen
  3. **Hochschulzugang** für beruflich Qualifizierte
    - Umsetzung in Bremen
  4. Was können Bildungsträger tun?
  5. Offene Fragen und Diskussion
-

# 1. Ziele europäischer Bildungspolitik



- **Mobilität** innerhalb Europas: Unionsbürger können sich zur Ausbildung, als Arbeitnehmer/in und Arbeitssuchende überall in der EU aufhalten (Freizügigkeitsgesetz).
- **Transparenz** der Qualifikationen. Das heißt: ‚Lesbarkeit‘, Nachvollziehbarkeit, Vergleichbarkeit (Qualifikationsrahmen und Diploma Supplement)
- **Durchlässigkeit** der Bildungssysteme: „Nur Abschlüsse mit Anschlüssen“, Anrechnung von niveaugleichen und gleichwertigen Lernergebnissen bzw. Kompetenzen
- **Lebenslanges Lernen**: hochschulische Bildung auch für Absolventen der beruflichen Bildung (weiterbildende Studiengänge und Konzepte „offene Hochschule“)

## 2. Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen

---



### Bologna- und EU-Ziel Anrechnung

Bereits 1999 formuliertes Ziel in der Bologna-Erklärung:

- Einführung eines Leistungs-/Kreditpunktesystems – ähnlich dem ECTS – als Mittel zur Förderung der Mobilität. **„Punkte sollten auch außerhalb von Hochschulen, bspw. durch lebenslanges Lernen, erworben werden können, vorausgesetzt, sie werden durch die jeweilige aufnehmende Hochschulen anerkannt“.**

# Umsetzung des Bologna- und EU-Ziels Anrechnung in Deutschland

---



## KMK-Beschluss vom 28.06.2002

Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium:

*Außerhalb des Hochschulwesens erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten können max. 50% eines Hochschulstudiums ersetzen, wenn (...) sie nach **Inhalt und Niveau** dem Teil des Studiums **gleichwertig** sind, der ersetzt werden soll.*

---

# Umsetzung Anrechnung im Bremischen Hochschulgesetz

(Änderungsfassung vom 22. Juni 2010)

---



- § 56 (2) Anrechnung von „nachgewiesenen Kompetenzen und Fähigkeiten“ „die keine wesentlichen Unterschiede zu den in einer Hochschule erworbenen Kompetenzen und Fähigkeiten“ aufweisen, sind bis zur Hälfte der für das Studienangebot vorgesehenen Leistungspunkte anzurechnen.

# Umsetzung Einstufung im Bremischen Hochschulgesetz

(Änderungsfassung vom 22. Juni 2010)

---



- § 57 Einstufungsprüfungsprüfung

„Auf Grund und nach Maßgabe der Prüfungsordnungen über die Einstufungsprüfung können Kenntnisse und Fähigkeiten, die für ein erfolgreiches Studium erforderlich sind, von Studienbewerber/innen, die sie in anderer Weise als durch ein Studium erworben haben, in einer besonderen Hochschulprüfung (Einstufungsprüfung) nachgewiesen werden. Nach dem Ergebnis dieser Prüfung soll die Bewerberin ggf. unter Anrechnung der nach Satz 1 nachgewiesenen Kenntnisse und Fähigkeiten in einem entsprechenden Abschnitt des Studiums zugelassen werden“.

# BMBF-Initiative „Anrechnung beruflich erworbener Kompetenzen“ - Ziel

---



- Entwicklung von **Verfahren** zur Anrechnung beruflich erworbener Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge, exemplarisch am Beispiel von Weiterbildungen und affinen BA-Studiengängen.
  - Als Weiterbildungen wurden die bundesrechtlich geregelten Fortbildungsberufe (Meister/innen, Techniker/innen, Betriebs- u. Fachwirt/innen, IT-Professionals) und gleichgestellte Weiterbildungen der Sozial- und Gesundheitsberufe ausgewählt (Erzieher/in sowie Leitungsweiterbildungen der Kranken- und Altenpflege).
  - Qualitätssicherung im Rahmen der Akkreditierung der Studiengänge.
-

# Entwickelte Anrechnungsverfahren

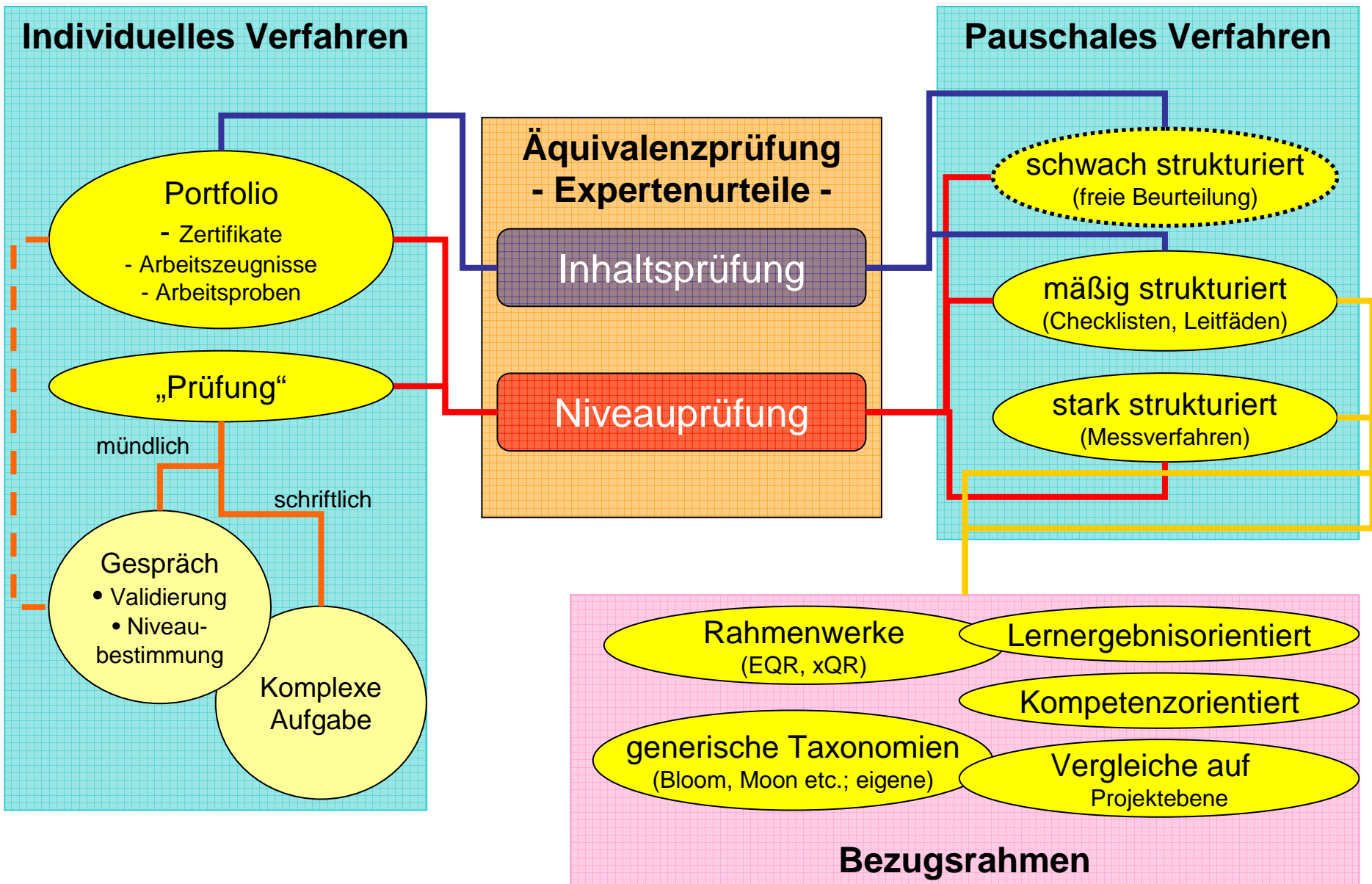


Charakteristikum	Pauschales Verfahren	Individuelles Verfahren	Kombimodelle – pauschale und indiv. Anrechn.
	Abschlüsse der beruflichen Bildung (qualifications) werden bewertet und nicht die Studierenden.	individuelle Kompetenzen werden bewertet mit Hilfe von Portfolios oder Assessments	
Anrechnung von learning outcomes (LE)	Sofern in der Prüfungsordnung des Studiengangs oder in übergeordneter Ordnung geregelt	Sofern in der Prüfungsordnung des Studiengangs oder in übergeordneter Ordnung geregelt	

# Ergebnisse: Äquivalenzbestimmung pauschales Verfahren



	Lernergebnisse der Weiterbildung	Lernergebnisse Bachelor	Identifikation von Schnittmengen
Materialien	Prüfungsordnungen Curricula Lehrbücher	Prüfungsordnungen Modulhandbücher	Hinsichtlich gleichwertiger Lernergebnisse und deren Niveaus
Anrechnung	Vergabe der Anzahl Credits, die für die als äquivalent ermittelten Lernergebnisse an der Hochschule vergeben werden		



# Ergebnisse (u.a.)



- 
- Es wurden Lernergebnis-Äquivalenzen zwischen Fortbildung und Bachelorstudiengängen in Höhe von 15 – 90 Credits festgestellt (Durchschnitt liegt bei 30 - 40 Credits).
  - Wichtiger Prozess: Kommunikation der verantwortlichen Akteure der Bildungssektoren; gegenseitige Prüfungsteilnahmen, Vertrauensbildung.
  - Profilbildung von Hochschulen durch Anrechnung
  - Anrechnung bietet Möglichkeit zum Benchmark
-

# Einordnung von ANKOM-Ergebnissen

---



- Die Äquivalenz-Bestimmung erfolgte auf der Grundlage der Materialien des Studiengangs; u.U. sind mehr Lernergebnisbündel der Weiterbildung nachweisbar, die auf äquivalentem Niveau liegen.
- Ergebnis „wenig Äquivalenz“ bedeutet nicht, dass die Weiterbildung nicht auf einem hohem Level liegen kann
- Ergebnis „hohes Maß an Äquivalenz“ bedeutet nicht, dass es der richtige Studiengang für die Absolventen der Weiterbildung ist.

# Gegenwärtige Entwicklungen

---



1. Viele Hochschulen und Bildungsträger der beruflichen Bildung prüfen gegenwärtig den Nutzen/Aufwand von Anrechnung (pauschal vs. individuell)
  2. Entwicklung von Initiativen zur Verknüpfung der Aus-/Fort- und Weiterbildung und affinen Studiengängen
    - z.B. Fortbildung zum Techniker auf BA Studiengang Maschinenbau an der FH Bielefeld
  3. Entwicklung von Programmen „Offene Hochschule“
  4. Revival von Einstufungsprüfungen??
-

# 3. Hochschulzugang aufgrund beruflicher Bildung

---



# **KMK-Beschluss „Hochschulzugang für beruflich qualifizierte Bewerber ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung“ vom 06.03.2009**

---



## **1. Die Inhaberinnen und Inhaber der beruflichen Aufstiegsfortbildung erhalten eine allgemeine Hochschulzugangsberechtigung.**

- Hierzu zählen Meisterinnen und Meister im Handwerk nach §§ 45, 51a und 122 der Handwerksordnung (HwO);
  - Inhaberinnen und Inhaber von Fortbildungsabschlüssen, für die Prüfungsregelungen nach §§ 53, 54 Berufsbildungsgesetz (BBiG) (...), sofern die Lehrgänge mindestens 400 Unterrichtsstunden umfassen; (...) : Techniker/innen, Betriebswirt/innen, Fachwirt/innen etc.
  - und die Inhaberinnen und Inhaber vergleichbarer landesrechtlicher Fortbildungsregelungen für Berufe im Gesundheitswesen sowie im Bereich der sozialpflegerischen und sozialpädagogischen Berufe.
    - Erzieher/innen, Fachweiterbildungen Krankenpflege etc.
-

# Umsetzung Hochschulzugangsberechtigung BremHG (Fassung vom 22.Juni 2010)

---



- Gruppe 1 Fortbildungsabsolvent/innen (§ 33, Absatz 3a):
  - **vollständig** im Sinne des KMK-Beschluss umgesetzt
  - um zur Meisterfortbildung und zum Fachschulabschluss „vergleichbare Abschlüsse“ erweitert.

# Bedeutung von Teil 1 des KMK-Beschlusses 2009 im Vergleich zu bisherigen Regelungen

---



- Der Beschluss bedarf der Umsetzung in Landesrecht; in der Regel im **Landeshochschulgesetz**.
  - Die Umsetzung des KMK-Beschlusses in Länderrecht ermöglicht dieser Gruppe den Hochschulzugang **für alle Studiengänge an Universitäten** und an Fachhochschulen.
  - die Hochschulzugangsberechtigung ist **nicht mehr** an die Frage der Affinität zwischen Aus- oder Weiterbildung und Studium geknüpft.
  - Es bedarf keiner Prüfung mehr für den Nachweis der Hochschulreife
  - Es braucht keine Berufstätigkeit mehr nachgewiesen werden.
-

# KMK-Beschluss „Hochschulzugang für beruflich qualifizierte Bewerber ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung“ vom 06.03.2009

---



## 2. Eine fachgebundene Hochschulzugangsberechtigung kann erhalten, wer

- nach Abschluss einer anerkannten Ausbildung [\[1\]](#) in einem zum angestrebten Studiengang affinen Bereich eine mindestens dreijährige fachlich affine Berufspraxis nachweisen kann und
- ein **Eignungsfeststellungsverfahren** erfolgreich durchlaufen hat.

[\[1\]](#) Abschluss einer nach BBiG/HwO, durch Bundes- oder Landesrecht geregelten, mindestens zweijährigen Berufsausbildung.

# Bedeutung von Teil 2 des Beschlusses im Vergleich zu bisherigen Regelungen

---



- Es kann eine **fachgebundene Hochschulzugangsberechtigung** in einem affinen Fach erworben werden.
    - Z.B. Krankenpflegeausbildung affin zu Pflegemanagement.
    - Erforderlich: Liste der affinen Studiengänge.
  - Eröffnet wird dieser Gruppe der Zugang **sowohl zur Fachhochschule (FH) wie zur Universität**, bisher mit wenigen Ausnahmen Beschränkung auf FH.
  - Es entfallen: das Mindestalter, der in einigen Bundesländern geforderte Nachweis von mehr als drei Jahren Berufspraxis und der Nachweis einschlägiger Weiterbildungsmaßnahmen, der Nachweis von Mindestdurchschnittsnoten und die Landeskinderregelung.
-

# Umsetzung Hochschulzugangsberechtigung BremHG (Fassung vom 22.Juni 2010)

---



- Gruppe 2 Ausbildungsabsolvent/innen: (§ 33, Absatz 5)
    - **nicht** im Sinne des KMK-Beschlusses umgesetzt
    - Es gibt keine Eignungsfeststellungsprüfung für den fachgebundenen Hochschulzugang
    - Zugang durch Einstufungsprüfung nach § 57 (o.V.)
    - Zugang nach Abschluss eines Kontaktstudiums, Propädeutikums oder eines anderen weiterbildenden Studiums (sofern fachlich einschlägig) (o.V.).
    - Zugang über sog. ‚kleine Matrikel‘ (Probestudium)
      - Voraussetzung: Ausbildung plus 5 Jahre Berufspraxis
-

# Studierende ohne schulische HZB im Vergleich

---



- Bisher nehmen bundesweit jährlich weniger als 3000 beruflich Qualifizierte ohne schulische HZB ein Studium auf. Dies sind weniger als 1% der Studienanfänger/innen.
  - Keine validen Daten für Fortbildungsabsolvent/innen.
- Zum Vergleich: durchschnittlich 70.000 beruflich Qualifizierte **mit Abitur** beginnen jährlich ein Studium. Das sind 20-25% der Studienanfänger/innen

(Quelle: HIS-Studienanfängerbefragung 2003-2007).

---

## 4. Was können Bildungsträger tun? Hochschulzugang

---



- Über Möglichkeiten des Hochschulzugangs informieren
  - Auf Homepage und in Journalen
  - Infoabende anbieten mit den Zuständigen der Hochschule
  - Kleine Erhebungen durchführen (IHK München: Wie sind die Berater/innen der Hochschulen informiert?)
  - Biographisch reflexive Anteile in den Fortbildungen stärken (Reflexion der Lernbiographie, Kompetenzentwicklung, LLL)

## 4. Was können Bildungsträger tun? Anrechnung

---



- Beschäftigung mit Lernergebnisformulierungen und dem System gestufter Studiengänge an Hochschulen
  - Kooperationen mit Hochschulen eingehen
  - Erhebung unter den Fortbildungsabsolventen: welche Studiengänge wären unter welchen Bedingungen von Interesse?
  - Berufsbegleitende Studienangebote in Kooperation mit den Hochschulen entwickeln.
-

## Hohne Abitur an der Universität Bremen - wie geht das?

Der vor kurzem erfolgte Neufassung des Bremischen Gesetzes gibt es einen direkten Hochschulzugang für Meister. Die Voraussetzungen für ein Probestudium haben sich ebenfalls geändert. Für die Einstufungsprüfung wird es ab nächstem Jahr neue geben. Sobald die Änderungen feststehen, finden Sie auf dieser Seite aktuelle Informationen.

Möglichkeit der Studienfinanzierung neben dem BAföG ist das Stipendium des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, das sich an diejenigen wendet, die ihre Hochschulzugangsberechtigung erst nach dem Abitur erlangen.

### Hinweise

Die Formen der Hochschulzugangsberechtigung (HZB):  
 - schulreife, fachgebundene und allgemeine Hochschulzugangsberechtigung  
 - Universität Bremen ohne Abitur  
 - Hochschulzugang aufgrund beruflicher Vorbildung (Meister)

gspprüfung, Z-Prüfung, sonstige Möglichkeiten zum Erwerb gebundenen HZB  
 - Studium  
 - Matrikel  
 - Probestudium  
 - nach niedersächsischen Regelungen zum Studium ohne

Abitur an der Fernuniversität Hagen, E-Learning und

### Infoblätter zum Download

- Einstufungsprüfung
- Probestudium
- Studium mit Kleiner Matrikel
- Kurzübersicht Anlaufstellen
- Ordnung Zwei-Jahres-Kurs
- Akademie für Arbeit und Politik
- Ordnung Weiterbildendes Studium
- Frühkindliche Bildung

### Links

- Zentrale Studienberatung
- Zentrales Prüfungsamt/Einstufungsprüfung
- Schullaufbahnberatung
- Erwachsenenschule Bremen
- Akademie für Arbeit und Politik
- Frühkindliche Bildung
- Zentrum für Weiterbildung
- Fernuniversität Hagen
- Studieren ohne Abitur in Niedersachsen
- Universität Oldenburg
- Universität Hannover
- Bundesweite Regelungen

- BAföG
- Aufstiegsstipendium
- Studieren mit Kind(ern) an der Uni Bremen

- Kontakt

[Startseite](#) | [Studium](#) | [Bewerbung und Zulassung](#)

- ▶ Studienangebot
- ▶ Studiengänge
- ▶ **Bewerbung und Zulassung**
  - ▷ Zulassungsvoraussetzungen
  - ▷ Bewerbungsfristen
  - ▷ Formulare und Anträge
  - ▷ Vergabeverfahren
  - ▷ Krankenversicherung
  - ▷ Gasthörer und Nebenhörer
- ▶ Erste Orientierung
- ▶ Studierendenservice
- ▶ Studienfinanzen
- ▶ Studentische Vertretungen
- ▶ FAQ
- ▶ Fakultäten



Volltext-Suche ▶

Personen-Suche ▶

• Erweiterte Suche

## Bewerbung und Zulassung

Wir freuen uns, dass Sie sich für ein Studium an der Hochschule Bremen interessieren.

Um für die Bewerbung gut vorbereitet zu sein, haben wir relevante Hinweise über die Bewerbungsformalitäten und die Zulassung zu unseren Studiengängen zusammengestellt. Auf den folgenden Seiten können Sie sich über die Voraussetzungen informieren, die Sie für die Aufnahme eines Studiums benötigen.

### Wie bewerbe ich mich um einen Studienplatz an der Hochschule Bremen?

Für die Bewerbung um einen Studienplatz sind Bewerbungsunterlagen auszufüllen, die entweder als pdf-Dokumente im Menüpunkt *Formulare und Anträge* zu finden sind oder zu unseren *Öffnungszeiten* abgeholt werden können.

### Welche Formulare für Sie die Richtigen sind, entnehmen Sie der folgenden Definition.

- **Bildungsinländer**  
sind Bewerber, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im deutschen Bildungssystem oder an einer Schule mit deutscher Abiturprüfung erworben haben.
- **Studieren ohne Abitur**



---

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Adresse: HIS Hochschul-Informationssystem GmbH  
AB Absolventenforschung und Lebenslanges  
Lernen  
Goseriede 9, 30159 Hannover

Ergebnisse und Materialien von ANKOM:

<http://ankom.his.de>

E-Mail: [freitag@his.de](mailto:freitag@his.de)

Fon: 0511/ 1220-292

---

Dr. Walburga K. Freitag